

Bek.gem. 3. MRZ. 1955

71a, 17.10.1694270. Adolf Dassler, Her-
zogenausrach bei Nürnberg. | Kappe für
Sport-, insbesondere Fußballstiefel.
13. 6. 52. D 4453. (I. 6; Z. 1)

Nr. 1 694 270 eingetr.
-9.2.55

Patentanwalt
DR. WETZEL

PA346730*13.6.52

NÜRNBERG, den 11. Juni 1952
Heinrichplatz 3 - Ruf-Nr. 50425
Telegramm-Adresse: Patwetzel

An das
Deutsche Patentamt
München 26
Museumsinsel 1

Meine Akte Nr.

~~Gebrauchsmusteranmeldung~~
Gebrauchsmusterhilfsanmeldung

Es wird hiermit die Eintragung eines **Gebrauchsmusters** für:
Herrn Adolf Dassler in Herzogenaurach b. Nürnberg,
Am Bahnhof 1

auf eine Neuerung betreffend:

"Kappe für Sport-, insbesondere Fußballstiefel"

beantragt.

Es wird die Priorität beansprucht aus der Anmeldung

Land: --

Nr.: --

Tag: --

Die Anmeldegebühr wird auf das Postscheckkonto des Deutschen Patentamtes überwiesen, sobald das Aktenzeichen bekannt ist.

Es wird beantragt, die Eintragung bis zur Erledigung der den gleichen Gegenstand betreffenden Patentanmeldung auszusetzen.

Anlagen:

~~1-2~~ 2 Doppel des Antrages,

1 Beschreibung mit neun Schutzrechtsansprüchen, einfach - ~~dreifach~~,

~~1 Blatt Zeichnung~~ ~~einfach~~ ~~dreifach~~,

1 Zeichnungspause (die vorschriftsmäßigen Zeichnungen werden nachgereicht),

1 Vollmacht ~~(zur Nachgereicht)~~,

~~1 Vollmachtsbeschriftung~~

vorbereitete Empfangsbescheinigung(en)

Patentanwalt

PA765711-241254

DR. WETZEL
PATENTANWALT

ⓑ NÜRNBERG, 22. Dezember 1954
HEINERSPLATZ 3
7/11

BANKKONTEN:
SODDEUTSCHE BANK A. G., FILIALE NÜRNBERG NR. 8932
UND STADTSPARKASSE NÜRNBERG NR. 30940
POSTSCHECK: NÜRNBERG NR. 3854
FERNSPRECHER: 40481-83
TELEGRAMM-ADRESSE: PATWETZEL
FERNSCHREIBER: PATWETZEL NBG NR. 06/2327

D 4453/71a GM - Adolf Bassler, Herzogenaurach.

Kappe für Sport-, insbesondere Fußballstiefel.

Die Neuerung betrifft eine Kappe für Sport-, insbesondere für Fußballstiefel, die den Zweck hat, die besonders gefährdeten Teile des Fußes zu schützen.

Es sind zwar Zehenkappen bekannt, die ebenfalls für die Spitze des Schuhs eine Verstärkung darstellen. So ist beispielsweise in der Österreichischen Patentschrift 17 128 eine Zehenkappe beschrieben, die mittels einer Gummizwischenlage verstärkt ist, die aussen und innen mit einer Lederschicht abgedeckt ist. Eine derartige Ausbildung genügt aber nicht den Ansprüchen, die ganz besonders an einen Fußballstiefel zu stellen sind.

Diese Gummizwischenlage hat lediglich den Zweck, die vordere Kappe des Schuhs so elastisch zu gestalten, daß die Möglichkeit der Faltenbildung gemindert wird. Um die Zehenpartie gegen einen festen Stoß, wie er beispielsweise beim Fußballspielen auftritt, zu schützen, ist es erforderlich, eine besonders stoßfeste Abdeckung zu erreichen.

Nach der englischen Patentschrift 439 336 hat man dieses Problem dadurch zu lösen versucht, daß man die innere zehenabdeckende Partie mit einer verhältnismässig dicken Schaumgummieinlage versieht. Eine derartige Ausbildung hat aber den Nachteil, daß die Schaumgummieinlage verhältnismässig dick ausgeführt werden muß, wie es auch eindeutig aus der Zeichnung hervorgeht. Aus diesem Grunde ist es für den Spieler erforderlich, beim Kauf eines solchen Schuhs nummermässig einen grösseren zu wählen, als er normal nötig wäre.

Hieraus ergeben sich nicht nur die Nachteile, daß infolge der grösseren Laufsohle eine bedeutend schnellere Ermüdung des Spielers eintritt, sondern die Ballführung wird ebenfalls sehr nachteilig beeinflusst.

Die Neuerung vermeidet nun diese Nachteile mittels einer Vorderkappe für Sport-, insbesondere für Fußballstiefel, die aus mindestens drei übereinanderliegenden Schichten besteht und die äussere Schicht eine grössere Eigensteifigkeit als die mittlere und die mittlere ^{Schicht} eine grössere Eigensteifigkeit als die innere Schicht besitzt.

Einer derartigen Abstufung der verschiedenen Schichten liegt der Gedanke zugrunde, der vorderen Schicht eine möglichst grosse Stoßfestigkeit zu geben. Die beispielsweise bei einem Schuß auftretende Deformation dieser vorderen Schicht überträgt sich auf die mittlere Schicht und drückt zunächst nur das Material zusammen, ohne daß die gesamte Deformationstiefe auch bei der zweiten Schicht erreicht wird, da die dritte

Schicht als Gegenlagerung wirkt. Aus diesem Grunde ist die Deformationstiefe, die sich von der dritten Schicht auf die Zehenpartien überträgt auf ein Mindestmaß herabgesetzt.

Da die innere Schicht ausserdem entsprechend der Neuerung eine geringe Eigensteifigkeit besitzt, also verhältnismässig weich ausgebildet ist, so ist die Möglichkeit einer Zehenprellung oder einer Nagelbettverstauchung sehr gering.

Die äussere Schicht dieser Kappe ist vorzugsweise noch mit einer weiteren Überdeckkappe überzogen, die hinsichtlich der Ballführung aus einem entsprechend rauhen bzw. abgleitsicheren Material besteht. Der innere Teil der Vorderkappe ist von dem Futter abgedeckt, das zusätzlich die einzelnen Schichten in ihrer Lage festhält.

Ein weiteres Merkmal dieser Neuerung besteht darin, daß nicht nur die Zehenpartien des Schuhs geschützt sind, sondern auch die Seitenteile des Schuhs, die sich unmittelbar an die Spitze anschliessen.

Durch diese Maßnahmen sind demnach alle besonders empfindlichen und gefährdeten Teile des Fusses geschützt, ohne daß dadurch die Grösse oder Form des Schuhs nachteilig verändert worden wäre.

Neuerungsgemäß kann die Überkappe soweit unter den Schuh geführt werden, daß diese den vorderen Teil der Laufsohle bildet. Es besteht aber auch die Möglichkeit, die Laufsohle so lang auszubilden, daß sie als Überdeckkappe über die vordere Partie des Schuhs gezogen werden kann. Eine weitere

Ausbildung und Art der Befestigung der Überdeckkappe ist dadurch gegeben, daß das untere Ende der Überdeckkappe zwischen Brandsohle und Laufsohle befestigt ist.

In den Zeichnungen sind einige Ausführungsbeispiele der Neuerung dargestellt. Es zeigen:

- Figur 1 eine Ansicht eines Fußballschuhs,
- Figur 2 einen Längsschnitt durch die Kappe dieses Schuhs,
- Figur 3 eine andere Ausführungsform und
- Figur 4 einen Schnitt durch die Figur 3.

In der Figur 2 ist ein rein schematischer Aufbau eines Fußballstiefels im Schnitt gezeigt. In dieser Figur bedeutet 1 die Brandsohle und 2 die Laufsohle. Die Spitze der Laufsohle ist durch die Überdeckkappe 4 gebildet, die sich von der Laufsohle, stufenlos in die Kappe übergehend, bis zum Rand des Schnürausschnittes 3 hinzieht.

Die Schicht 5 des Schuhs kann aus Leder bestehen, das gegebenenfalls durch besondere Gerbung härter als üblich gemacht ist.

Wenn beispielsweise die Schicht 4 aus Leder besteht, dann kann die Schicht 5 aus Gummi zugeschnitten sein. Die Lagen 6 und 7 stellen Schichten dar, deren Eigensteifigkeit unterschiedlich ist. Die Lagen 6 und 5 brauchen sich nicht über die gesamte Spitze des Schuhs hinzuziehen, sondern es genügt gegebenenfalls, wenn sie an der am stärksten gefährdeten Stelle vorhanden sind, wogegen die innerste Lage 7 sich über die ganze vordere Partie des Stiefels hinzieht. Die in der Figur 1 eingezeichnete gestrichelte Linie der Steppnaht 8 deutet den ungefähren Verlauf

der verstärkenden Lagen an. Bei einer anderen Ausführungsform können sich jedoch die Lagen 6 und 7 oder eine derselben noch weiter nach hinten ziehen. Dies ist insbesondere an der Innenseite des Schuhs zu empfehlen, so daß sie dort auch die Seitenflanke des Fußballens überdecken.

Bei dem Ausführungsbeispiel der Figuren 3 und 4 ist der Grundaufbau des Schuhs der gleiche, lediglich mit dem Unterschied, daß die Laufsole 2 mit einer Stufe 9 in die Vorderkappe übergeht. Bei diesem Ausführungsbeispiel ist die Kappe 10 aus Leder hergestellt, gegebenenfalls aus Wildleder oder aus einem anderen an der Oberfläche rauhen Material, aber auch sie kann aus einem weicheren und in sich federnden Werkstoff bestehen. Die elastischen Schichten 6 und 7 sind die gleichen wie in der Figur 1 und 2, auch die Einlage 5' besteht aus solchem Werkstoff.

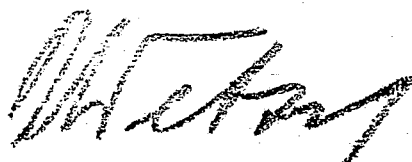
Wie aus den beiden Figuren 2 und 4 zu ersehen ist, sind die Lagen 6 und 7 durch ein Futter 11 in ihrer Lage fixiert, welche mit dem Stiefel vernäht oder verklebt ist.

Als Material für eine besonders eigensteife Kappe kann besonders hart gegerbtes oder anderweitig präpariertes Leder verwendet werden; jedoch ist es auch möglich, die Kappe aus einem besonders eigensteifigen anderen Material, z.B. Vulkanfiber, gegebenenfalls sogar Metall, herzustellen. Hierbei ist es nicht nötig, die ganze vordere Partie aus diesem Material herzustellen, sondern es liegt auch im Sinne der Neuerung, wenn nur besonders beanspruchte Stellen auf diese Art und Weise verstärkt sind.

Schutzansprüche:

- 1.) Vorderkappe für Sport- insbesondere Fußballstiefel, dadurch gekennzeichnet, daß die Kappe aus mindestens drei übereinanderliegenden Schichten besteht und die äussere Schicht eine grössere Eigensteifigkeit als die mittlere und die mittlere Schicht eine grössere Eigensteifigkeit als die innere Schicht besitzt.
- 2.) Vorderkappe nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Kappe von einer weiteren Schicht überzogen ist und von innen durch ein Futter in ihrer Lage fixiert ist.
- 3.) Vorderkappe nach einem oder beiden der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Kappe den gesamten vorderen Teil des Stiefels abdeckt, einschliesslich der unmittelbar an die Spitze des Stiefels anschliessenden vorderen Seitenteile.
- 4.) Vorderkappe nach einem oder mehreren der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die äussere, die Kappe überziehende Schicht soweit unter den Stiefel geführt ist, daß sie den vorderen Teil der Laufsohle bildet.
- 5.) Vorderkappe nach einem oder mehreren der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die äussere Schicht mit ihrem unteren Ende zwischen der Brandsohle und der Laufsohle befestigt ist.

Der Patentanwalt:



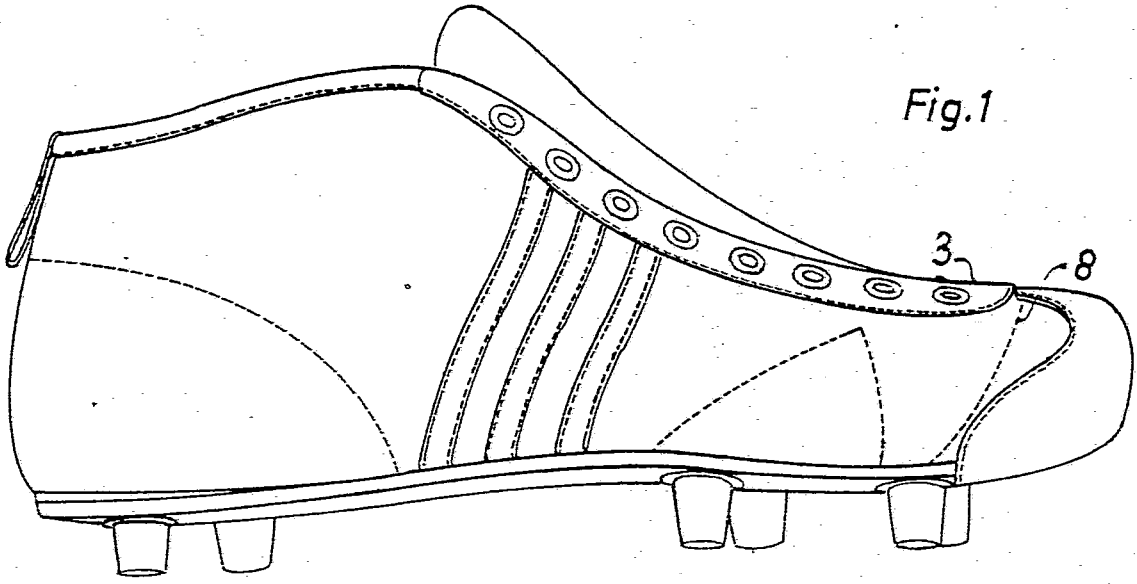


Fig.1

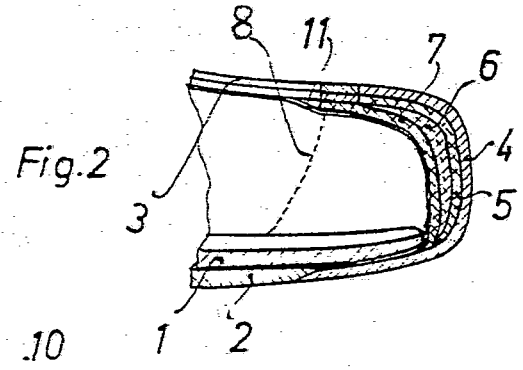


Fig.2

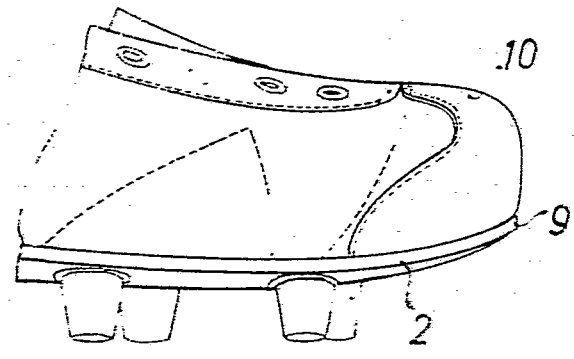


Fig.3

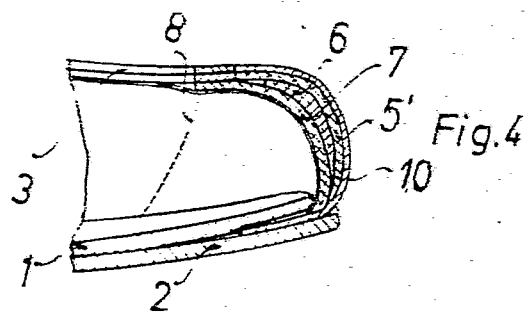


Fig.4